

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Einleitung	7
2. Zur Soziologie der Angestellten	20
2.1 Der Angestellte in der soziologischen Forschung	20
2.2 Zum Begriff des Angestellten und seiner Geschichte	22
2.3 Rationalisierung und "falsches Bewußtsein"	28
3. Zur Poetologie der Angestelltenromane	36
4. Anfänge der Angestelltenliteratur	43
4.1 Robert Walser: Der Gehülfe	43
5. Angestelltenliteratur der Weimarer Republik	64
5.1 Hans Fallada: Kleiner Mann - was nun?	78
5.2 Martin Kessel: Herrn Brechers Fiasko	95
6. Angestelltenromane der 70er Jahre	111
6.1 Walter E. Richartz: Büroroman	113
6.1.1 Büro: sujet und Subjekt	116
6.1.2 Der Mensch erscheint im DIN-Format	128
6.1.3 "Wie die Zeit vergeht"	140
6.1.4 W.E.R. spricht	145
6.2 Wilhelm Genazino: Abschaffel	159
6.2.1 Die Riesenfirma	160
6.2.1.1 Die Welt des Büros	160
6.2.1.2 Die Welt als Büro	169
6.2.1.2.1 Die Analogie von Büro und Freizeit	171
6.2.1.2.2 Die Komplementarität von Büro und Freizeit	179
6.2.2 Ein unglückliches Bewußtsein	185
6.2.3 Der Leser als Analytiker	193
6.3 Gernot Wolfgruber: Niemandsland	199
6.3.1 Aufstieg als Fall	201
6.3.2 Fort-Bildungsroman	207
6.3.3 Der doppelte Blick	216
6.3.4 Kleinbürgerliche Ironie	225
6.4 Martin Walser: Jenseits der Liebe	236
6.4.1 Literatur als Therapie	238
6.4.2 Angestelltenroman oder Liebesgeschichte?	246
6.4.3 Der Schriftsteller als alternder Angestellter	252
6.4.3.1 Angestelltenalltag	252

6. 4. 3. 2	Angestelltenbewußtsein	258
6. 4. 4	Kleinbürgerliche Ironie?	266
7.	Schlußbetrachtung	271
8.	Literaturverzeichnis	284
8. 1	Quellen	284
8. 2	Darstellungen	287